



VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 124. Jahrgang, Nr. 117

VERBUND|SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

MONTAG

27. Gemeindefest



ESCHEN/MAUREN: Trotz teilweiser schlechter Witterung war der Sportplatz Eschen/Mauren am vergangenen Wochenende gut besucht. Drei Tage lang war dort Sport, Spiel und Spass angesagt. Seite 7

Helga Frommelt übergibt den Stab



SCHAAN: Vor 25 Jahren gründete Helga Frommelt ein Streicherensemble, das im Laufe der Jahre unter ihrer Leitung zu einem ausgewachsenen und ausgezeichneten grossen Orchester heranwuchs. Gestern verabschiedete sich Helga Frommelt im Schaaner Rathausaal mit einem grossartigen Konzert und übergab den Dirigierstab ihrem Nachfolger Klaus Pfefferkorn. Seite 10

Zurück auf der Siegerstrasse



FÖRMEL 1: Mit einem starken Comeback hat Silberpfeil-Pilot David Coulthard WM-Spitzenreiter Michael Schumacher das Jubiläum verdorben und die Ferrari-Dominanz in der Formel 1 gestoppt. Coulthard siegte in Monaco eindrucksvoll vor den Brüdern Michael und Ralf Schumacher. Der Schotte feierte seinen ersten Sieg seit über einem Jahr. Seite 15

Weltweite humanitäre Hilfe

Jakob Kellenberger, Präsident des Internationalen Roten Kreuzes, in Liechtenstein

Hoher Besuch in Liechtenstein: Jakob Kellenberger, Präsident des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes (IKRK), trifft heute zu einem zweitägigen Aufenthalt in Liechtenstein ein. In Vaduz referiert der IKRK-Präsident am Abend über «Humanitäre Tätigkeit in bewaffneten Konflikten heute».

Martin Frommelt

Bei seinem letzten offiziellen Besuch in Liechtenstein war der aus dem appenzellischen Heiden stammende Kellenberger noch Staatssekretär in Bern. Im Januar 2000 trat er die Nachfolge von Cornelio Sommaruga an der Spitze des IKRK an. Als rein humanitäre Organisation verfolgt das IKRK das Ziel, Leben und Würde von Kriegsopfern zu schützen und ihnen zu



Hoher Besuch in Liechtenstein: IKRK-Präsident Jakob Kellenberger.

helfen. Die weltweite humanitäre Hilfe des IKRK ist heute vor allem aus den Krisengebieten nicht mehr wegzudenken.

Hilfe für Konfliktopfer

Zu den grössten Herausforderungen des IKRK zählt Jakob Kellenberger die Aufrechterhaltung und die Verbesserung des Zugangs zu Konfliktopfern. Der Schutz der Opfer der bewaffneten Konflikte ist denn auch nach wie vor die Kernaufgabe des IKRK. Kellenberger könnte sich über das mit knapp einer Milliarde Franken höchste Budget in der Geschichte seiner Organisation freuen, allerdings ist der Einsatz der Mittel untrennbar mit den Krisenherden dieser Welt verbunden. «Unsere Präsenz bildet ziemlich genau den Kriegszustand der Welt ab», sagte Kellenberger.

IKRK-Präsident Jakob Kellenberger, wird bei seinem Liechtenstein-Besuch von seinem persönlichen Berater Pierre Krähenbühl begleitet. Zum Auftakt steht ein Höflichkeitsbesuch bei Regierungschef Otmar Hasler auf dem Programm.

Beim Arbeitsgespräch mit Ausussenminister Ernst Walch wird es morgen um die Beziehungen zum IKRK und um den finanziellen Beitrag Liechtensteins gehen. Anschliessend sind die Gäste zu einem Mittagessen, gegeben von Fürst Hans-Adam II. und Fürstin Marie von und zu Liechtenstein, auf Schloss Vaduz eingeladen. Vorgesehen sind auch Besuche beim liechtensteinischen Roten Kreuz und im Kunstmuseum Liechtenstein.

Öffentlicher Vortrag in Vaduz

Als besondere Geste des IKRK-Präsidenten gegenüber der liechtensteinischen Bevölkerung ist seine Bereitschaft zu werten, einen frei zugänglichen Vortrag zum Thema «Humanitäre Tätigkeit in bewaffneten Konflikten heute» zu halten. Dieser öffentliche Vortrag findet um 18.00 im Auditorium der Fachhochschule Liechtenstein (Spoerry-Halle) statt.

Magenbrot, Zuckerwatte und gebrannte Mandeln

Am Wochenende stand Schaan im Zeichen des Jahrmarkts



Wer am Wochenende nicht nach Schaan gepilgert ist, hat etwas verpasst. Der alljährliche Jahrmarkt wurde auch heuer wieder zu einem unvergesslichen Erlebnis. Jung und Alt liess sich denn auch vom bunten Markttreiben verzaubern und konnte für ein paar Stunden in eine ausgelassene, fröhliche und lustige Welt abtauchen. Geboten wurde für alle etwas und Gross und Klein konnte in Schaan beglückt werden. Grossen Anklang fanden vor allem die Leckereien wie Magenbrot, gebrannte Mandeln oder Zuckerwatte, welche den meisten den Tag noch etwas mehr versüssten ... (Bild: Paul Trummer)

Seite 5

Pakistan testet trotz Appelle Raketen

Zwei Tests durchgeführt

Ungeachtet internationaler Appelle zur Zurückhaltung im Konflikt mit Indien hat Pakistan am Wochenende zwei Raketen tests unternommen. Die Schirmmützen an der Grenze in Kaschmir hielten an.

Nach Angaben der pakistanischen Armee war der Flug einer neu entwickelten Kurzstreckenrakete am Sonntag erfolgreich. Die Reichweite der Rakete Hat-3 habe bei 290 Kilometern gelegen. Pakistan hatte bereits am Samstag eine Mittelstreckenrakete mit einer Reichweite von 1500 Kilometern erprobt, die auch einen Atomsprenkopf tragen kann. Bis Dienstag sollen die Tests von mehreren Kurz- und Mittelstreckenwaffen fortgesetzt werden. Nach Angaben der Regierung in Islamabad haben die Raketen tests nichts mit dem Kaschmir-Konflikt mit Indien zu tun. Pakistan hatte Indien und andere Länder am Freitag über die bevorstehende Raketen testserie informiert.

Vajpayee warnt

Ein Sprecher der indischen Regierung sagte, man sei in Neu Delhi nicht besorgt. Die Tests zielten in erster Linie auf die pakistanische Innenpolitik. Indiens Ministerpräsident Atal Behari Vajpayee warnte unterdessen, angesichts des von Pakistan ausgehenden Terrorismus habe die Geduld seines Landes Grenzen. Der Premier



Pakistan hat bereits zwei Raketen tests vorgenommen.

beklagte, dass von Pakistan weiterhin Terrorismus ausgehe. Er rief die Inder zur Einheit auf: «Die Nation sollte angesichts der Herausforderung Schulter an Schulter zusammenstehen.» Indien sei entschlossen den Krieg gegen den Terrorismus zu gewinnen.

Putin will vermitteln

Der russische Präsident Wladimir Putin bot sich als Vermittler für ein Friedensgespräch der Führer Indiens und Pakistans an. Das Treffen soll in Kasachstan stattfinden, wo Anfang Juni die 16 Staatschefs der Konferenz für Zusammenarbeit und Vertrauensbildung in Asien zusammenkommen. US-Präsident George W. Bush sagte in St. Petersburg, Indien und Pakistan werde derzeit «sehr klar gemacht, dass Krieg keinen Vorteil bringt».